

LOKALES

Immer mehr Männer als Pfleger und Erzieher

Ob Pflegefachmann, Sozialassistent oder Erzieher – all diese Ausbildungen bietet das GAW-Institut für berufliche Bildung in Ilmenau. Was die Azubis erwartet, konnten sie jetzt beim Tag der offenen Tür erfahren

Jennifer Brüsch

Ilmenau. Cheyenne Lissakowski aus Ilmenau absolviert gerade eine Ausbildung zur Kinderpflegerin in Erfurt. Danach möchte sie eine Lehre zur Erzieherin beginnen. „Aber nicht in Erfurt, sondern hier in Ilmenau, denn das ist für mich natürlich am Wohnort und deshalb praktisch“, sagt die 17-Jährige. Aber mindestens genauso wichtig ist: „Die Schule hier hat einen guten Ruf“.

Und das weiß sie quasi aus erster Hand, schließlich lernt ihr Freund am GAW-Institut in Ilmenau denselben Beruf. Die junge Frau hat an diesem Samstag ihre Freundin Larissa Hartung mitgebracht. Sie interessiert sich für das Arbeiten mit Kindern – und könnte sich vorstellen, einmal Kinderkrankenpflegerin oder Erzieherin zu werden. „Nahezu die gesamte Familie ist in der Pflege beschäftigt“, sagt sie. Am GAW-Institut für berufliche Bildung in Ilmenau bekommt sie beim Tag der offenen Tür nun Infos aus erster Hand. Unter anderem zu Zugangsvoraussetzungen oder auch Inhalten der Ausbildungen, die angeboten werden.

Früher separate Ausbildungen sind nun zusammengefasst

Drei sind es an der Zahl, die man am GAW-Institut für berufliche Bildung absolvieren kann, erklärt Schulleiterin Cordula Schirbock. Und zwar die des Pflegefachmanns, des Sozialassistenten und des Erziehers. „Die generalistische Pflegeausbildung bündelt die Berufsbilder der Kinderkrankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Altenpflege“, erklärt sie. Seit 2020 seien diese einst separaten Ausbildungen nun zusammengefasst. „Auch in anderen, angrenzenden Ländern gibt es diese Spezialisierung nicht, Deutschland war da in der Vergangenheit also eher eine Ausnahme“, sagt die Schulleiterin.

Die duale Ausbildung besteht aus schulischem und praktischem Teil, wobei letzterer in der jeweiligen Einrichtung absolviert wird. Das kann beispielsweise ein stationärer oder ambulanter Pflegedienst sein oder auch ein Krankenhaus – „und weil es die Pflege für junge wie auch alte Menschen betrifft, gehört auch die Säuglingspflege zur Ausbildung dazu“, so Cordula Schirbock und zeigt in Richtung eines aufgebauten Kinderbettchens.

Das steht gleich neben einem Krankenbett, in dem eine Simulationspuppe liegt, an der die Ausbil-



Eileen Pfeifer (rechts) unterrichtet am GAW-Institut im Pflegebereich Theorie und Praxis. An der Simulationspuppe zeigt sie beim Tag der offenen Tür unter anderem, wie man Blutdruck und Puls misst.

STEFFEN ITTIG (2)



Enrico Leclère aus Gräfinau-Angstedt lernt aktuell den Beruf des Erziehers im zweiten Jahr.

dungsinhalte realitätsnah vorgeführt und geübt werden können. Drei Pflegeklassen gibt es am GAW-Institut mit gesamt rund 75 Schü-

lern; „unsere älteste Schülerin ist übrigens 56 Jahre alt“, sagt die Schulleiterin. Die gleich mit einem Vorurteil aufräumt: Und zwar, dass

der Pflegeberuf eher Frauendomäne sei. „Sowohl in diesem Bereich als auch in der Erzieherausbildung liegt der Anteil der Männer mittlerweile bei rund einem Drittel“, sagt sie. Tendenz in den vergangenen Jahren steigend.

Da wundert es nicht, dass im Raum am Ende des Flures Enrico Leclère aus Gräfinau-Angstedt sitzt. Vor sich hat er Blätter mit bunt gefaltetem Papier – nach Fröbel-Art. „Das fördert unter anderem die Feinmotorik der Kinder“, erklärt der 20-Jährige, der gerade im zweiten Ausbildungsjahr zum Erzieher ist.

Viele Berufsmöglichkeiten für Erzieherinnen und Erzieher

Mit ihm absolvieren diese drei Jahre dauernde Ausbildung, die auf der zum Sozialassistenten aufbaut (der Abschluss hier dauert zwei Jahre), insgesamt 70 junge Männer und Frauen in drei Klassen. Enrico findet die Ausbildung super. „Ich lerne hier viel und die Lehrer sind fachlich sehr gut aufgestellt“, lobt er.

Seine Motivation für diesen Berufsweg? „Ich bin mit kleinen Geschwistern aufgewachsen und es liegt mir, mit Menschen zu arbeiten“. Verschiedene Praktika, unter anderem in der Gehrner Kita, im Förderzentrum Dr. Hans Vogel Ilmenau oder im Kinderheim Ichtshausen habe er schon absolviert. „Vielleicht möchte ich nach der Ausbildung noch Sonderpädagogik oder Soziale Arbeit an der Fachhochschule Erfurt studieren“, sagt Enrico Leclère.

Wenn er den Erzieher-Abschluss in der Tasche hat, kann er beispielsweise in einer Kita, einem Hort oder als Betreuer in einem Kinderheim tätig sein.

Insgesamt lernen 190 Schüler am GAW-Institut in Ilmenau. Wie Cordula Schirbock erklärt, gebe es noch freie Kapazitäten in den genannten Ausbildungsberufen. „Einige nutzen so einen Tag der offenen Tür wie heute auch und bringen ihre Bewerbungsunterlagen gleich mit. Das ist gut und auch so gewünscht“, sagt sie.